

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 2 Januar 1963 23. Jahrgang

Inhalt

Charles Laughton	9
Daten und Werke des Künstlers	10
Zur Nachahmung empfohlen!	10
Über Unheil und Nutzen der Massenmedien	11
Kurzbesprechungen	14
Informationen	15

Bild

Charles Laughton, gestorben 15. Dezember 1962 (Standphoto, aufgenommen während der Dreharbeiten zu seinem letzten Film «Advise and consent» unter der Regie von Otto Preminger).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 272612. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 35644, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Charles Laughton

Für diesmal ist keine Schwierigkeit, in die Superlative der Nekrologe einzustimmen. Laughtons «présence» ist von solchem Gewicht, daß man in späteren Zeiten seine Filme hervorholen müßte, selbst wenn es dannzumal keine Filmkunst mehr gäbe. Neben ihm wirken die durchschnittlich begabten Darsteller wie Puppen, die zwar gewandt agieren, aber doch nur ausführen, was man sie gelehrt hat. Laughton ist da als Laughton — keineswegs nur mit der Massigkeit seines Körpers und dem schweren Kopf — er füllt selbst die Nebenrolle mit seiner ganzen geistigen Persönlichkeit. Den komödiantischen Trieb, das unwiderstehliche Bedürfnis der Nachahmung und Glossierung, teilt er mit vielen Großen der Bühne und des Films — mit wenigen nur diese klarsichtige Intelligenz, die sich gibt und doch nie sich entäußert. Wenige auch haben das bewahrt oder erreicht, was man bei ihm, selbst und gerade in seinen widerlichsten Rollen (er spielte sie mit Vorliebe) spürt: daß Bosheit, Völlerei, Geilheit, Geiz, sein eigenes ethisches Profil vollkommen klar bestehen ließen. Nicht alle Darsteller könnten wir ohne innere Hemmungen religiöse Gestalten inkarnieren sehen — sich Laughton vorzustellen, wie er über Jahre vor Millionen die Heilige Schrift vorliest, bereitet uns keine Schwierigkeit. Er muß ein im tiefsten verstehender, menschenfreundlicher Geist gewesen sein. Der Heimgang Laughtons macht den Film ärmer. Unwillkürlich sieht man sich um. Viele Persönlichkeiten, die das Heraufkommen der jungen Kunst prägten, sind nun schon von uns gegangen. Andere werden nachkommen, sicher. Laßt uns hoffen, es möchte immer einige Persönlichkeiten darunter geben, die die tiefere Menschlichkeit eines Charles Laughton auszustrahlen imstande sind. SB